

Makromodul I: Devianz und soziale Lage

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 1	Strukturanalytische Perspektiven auf das Phänomen Devianz	
5 AP		
Modulleitung	Bereswill	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bereswill/NN-1	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt: Im Sinne einer reflexiven Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit geschieht eine disziplinäre Selbstverortung in einem Problemzusammenhang von „sozialer Gerechtigkeit“ und im Kontext einer „entgrenzenden“, Orientierungen erschwerenden, spätmodernen Gesellschaft. Insofern erscheinen Fragen der Abweichung immer auch gebunden an Fragen gesellschaftlich erzeugter sozialer Ungleichheit und durch sie hervorgerufene Problemlagen und Anomiekonstellationen wie z.B. Armut und Entfremdung. Auf sie richten sich sowohl neuere Diskurse von Gerechtigkeit und sozialer Ethik, wie auch sozialstaatliche und sozialpolitische Überlegungen zur Armut und ihren Auswirkungen. Andererseits erscheint abweichendes Verhalten immer auch eingelagert in lebensweltliche Bezüge und Eigengesetzlichkeiten sowie in kritische biografische Verläufe.</p> <p>Ziele: Vermittlung unterschiedlicher Theorien sozialer Gerechtigkeit als Legitimationsgrundlagen sozialarbeiterischen Handelns sowie von Einsichten in die Zusammenhänge von Abweichung und Kontexten benachteiligter Lebenslagen</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter strukturanalytischer Perspektive deviantes Verhalten und Deprivation auf systemische und lebensweltliche Konstellationen beziehen ▪ sozialpädagogisches Handeln in Bezug auf abweichendes Handeln, Armut und Deprivation im Rahmen gerechtigkeits-theoretischer Argumentationen legitimieren 	
Ausgewählte Literatur	<p>Heinrichs, J.-H. (2006): Grundbefähigungen. Zum Verhältnis von Ökonomie und Ethik, Paderborn</p> <p>Klocke, A./Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2001): Kinder und Jugendliche in Armut, Wiesbaden</p> <p>Müller, S./Otto, U. (Hrsg.) 1997: Armut im Sozialstaat, Neuwied, Krefeld, Berlin</p> <p>Thiersch, H. (2002): Positionsbestimmungen der Sozialen Arbeit, Weinheim, München</p> <p>Rawls, J. (1975): Eine Theorie der Gerechtigkeit</p> <p>Rawls, J. (2003): Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf, Frankfurt/M</p> <p>Butterwegge, Ch./Holm, K./Zander, M. (2003): Armut und Kindheit. Ein regionaler, nationaler und internationaler Vergleich, Opladen.</p>	
Veranstaltungen	<p>1.1 Sozialpolitische und Sozialphilosophische Perspektiven auf Armut, Deprivation und Abweichung in spätmodernen Gesellschaften</p> <p>1.2 Systemische und lebensweltliche Dynamiken sozialer Integrations- und Desintegrationsprozesse</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit oder Referat (alterierend zu Modul 2)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 2	Subjekttheoretische Perspektiven auf das Phänomen Devianz 5 AP	
Modulleitung	Bereswill; Schreiber	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schreiber, N.N.-2	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt: Abweichendes Verhalten kann nicht nur unter soziologischen und sozial-strukturellen Perspektiven verstanden und erklärt werden. Vielmehr verlangt ein mehrperspektivischer Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu Devianzphänomenen wie Aggression und Gewalt - zu sozialen Funktionseinschränkungen - zu Fragen psychosozialer Gesundheit und Krankheit im Entwicklungskontinuum <p>die komplexe Verschränkung von bio-psycho-sozialen Zusammenhängen. Subjekttheoretische Zugänge unter besonderer devianzpädagogischer Hinsicht fragen nach den Bedürfnissen und Befindlichkeiten von bewusst erlebenden Individuen in gegebenen belasteten Lebenszusammenhängen, nach ihren Bewältigungsmustern in der permanenten Interaktion mit ihrem „environment“, in komplexer Subjekt-Welt-Bewusstsein-Verschränkung und damit verbundenen, differentiellen Lernprozessen unter besonderer Berücksichtigung „früher Schädigungen“, „negativer Ereignisketten“ und „anomischer Konstellationen“ in Prozessen misslingender Sozialisation.</p> <p>Unter Anwendungsperspektive bedarf eine verstehende, an der lebensweltlichen Wirklichkeit der Adressaten orientierte Sozialpädagogik differentieller, interaktionaler Modelle der Persönlichkeitsbildung. Sie bedarf phänomenologisch hermeneutischer Zugänge zu dieser Wirklichkeit, die in der Lage sind, Devianz als Ausdrucksverhalten zu lesen, zu interpretieren, zu bewerten und pädagogisch zu gestalten</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen differentieller und transdisziplinärer Modelle zur Bestimmung des „Menschlichen“ aus sozialphilosophischer handlungstheoretischer, tiefenpsychologischer Perspektive. • Kennenlernen einer mehrperspektivischen Hermeneutik im Wahrnehmen, Erfassen, Verstehen und Erklären des Handlungsausdrucks devianter Klientel im pädagogischen Prozess unter besonderer Berücksichtigung ihrer gesamten „narrativen Praxis“, d.h. auch ihres nichtsprachlichen devianten Ausdrucks. Besonderer Focus ist dabei, das beschädigte, entfremdete bzw. verwirrte Leben in den Blick zu nehmen, um es verstehbar und veränderbar zu machen. <p>Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. an modernen, bio-psycho-sozialen Modellvorstellungen vom Menschen orientierte Konzepte zur Entstehung und zur Behandlung devianten Verhaltens zu entwerfen und zu vergleichen 2. auf Mikro-, Meso, und Makroebene unterschiedliche Ebenen der Phänomenwahrnehmung zu unterscheiden und in die pädagogisch-anamnestiche Arbeit mit devianter Klientel einzubeziehen. 	
Ausgewählte Literatur	<p>Bosshard, M./Ebert, U./Lazarus, H. (1999): Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie, Bonn Colla, (Hg.) u.a. (1999): Handbuch Heimerziehung und Pflegekinderwesen in Europa, Köln,R./Petzold,H. (Hrsg.) (1992): Psychotherapie & Philosophie, Paderborn</p> <p>Petzold, H. (Hrsg.) (1994): Wege zum Menschen, Methoden und Persönlichkeiten moderner Psychotherapie. Ein Handbuch Bd.I-II, Paderborn</p> <p>Pauls,H. (2004): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung, Weinheim und München</p> <p>Redl, F.(1987): Erziehung schwieriger Kinder, Piper Verlag</p>	
Veranstaltungen	<p>2.1 Modelle vom Menschen: Begriff, Funktion und theoretische Zugänge in sozialpädagogisch/sozialtherapeutisch relevanten Arbeitsfeldern mit psychosozial belasteter Klientel</p> <p>2.2 Konzepte mehrperspektivischer Hermeneutik in der Arbeit mit psycho-sozial belasteter Klientel</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit oder Referat (alterierend zu Modul 1)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 3	Klinische Perspektiven auf das Phänomen Devianz	WPF 5AP
Modulleitung	Bereswill; Schreiber	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bereswill; Schreiber	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Diskussion der notwendig engen Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie.</p> <p>Ziele: Vermittlung eines klinischen Blicks in der Entwicklung von Hilfeformen für geschädigte/seelisch behinderte Kinder und Jugendlichen in der Jugendhilfe</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, klinische, spezifisch Kinder- und Jugendpsychiatrische, -therapeutische Wissensbestände mit denen einer klinischen Fachsozialarbeit in der Arbeit mit devianten Kindern und Jugendlichen zu verknüpfen.</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>Bosshard, M./Ebert, U./Lazarus, H. (1999): Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie, Bonn</p> <p>Fegert, J.M./Schrappner, CH.(Hg.) (2004): Handbuch Jugendhilfe- Jugendpsychiatrie, Weinheim und München</p> <p>Pauls, H. (2004): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung, Weinheim und München</p> <p>Schreiber, Werner (2004), Gebildete Bildungsverweigerer – Devianz als Bildungsfigur, in: Zeitschrift für Sozialpädagogik, Heft 1</p>	
Veranstaltungen	<p>3.1 Diagnostik und Klassifikation klinisch-forensischer Störungsbilder in der Arbeit mit psycho-sozial belasteter Klientel</p> <p>3.2 Sozialtherapeutische Handlungsansätze sozialer Arbeit mit Mehrfach- und Intensivtäterinnen und -täter</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 4	Psychologische Perspektiven auf das Phänomen Devianz	WPF 5 AP
Modulleitung	Schweer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schweer, Padberg, Siebertz-Reckzeh, Thies	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generierung von Werten und Normen und ihre Verhaltensrelevanz • Erklärungsansätze zu abweichendem Verhalten (insbesondere Anomietheorie, Differentielles Lernens, Labeling-Approach) und ihre empirische Fundierung • Implikationen für die Konzeption präventiver und intervenierender Maßnahmen <p>Ziele</p> <p>In diesem Modul wird grundlegendes Wissen zu psychologischen Theorien abweichenden Verhaltens, ihrer empirischen Fundierung sowie ihren wesentlichen Implikationen für Präventions- und Interventionsansätzen in pädagogischen Handlungsfeldern vermittelt.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene abweichenden Verhaltens, ihre Entstehungsdynamik sowie das komplexe Bedingungsgefüge aus psychologischer Perspektive reflektieren. • aus theoretischen Ansätzen und empirischen Befunden Implikationen für die Konzeption von präventiven und intervenierenden Maßnahmen ableiten. 	
Ausgewählte Literatur	Lamnek, S. (1999) Theorien abweichenden Verhaltens. München: Fink.	
Veranstaltungen	4.1 Psychologische Theorien abweichenden Verhaltens (S) 4.2 Ausgewählte Thematiken zur Devianz (Drogenkonsum, Aggressives Verhalten ...) (S)	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 5: Vertiefung A	Psycho-soziale Dynamiken der Devianz I	WPF 5 AP
Modulleitung	Bereswill/Schreiber	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schreiber, N.N.-2	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt In der pädagogischen Arbeit mit erziehungsschwierigen Kindern und Jugendlichen verfügt die Soziale Arbeit über reiche tiefenpsychologische Traditionslinien, die sich bis in neuere Bindungs- und Beziehungstheoretische Ansätze in einer ökologisch und lebensweltlich orientierten Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit fortsetzen. Sie werden insbesondere in Arbeitsfeldern „klinischer Sozialer Arbeit“ (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Heimerziehung, Jugendgerichtshilfe, Jugendstrafvollzug u.a.) genutzt, da sich hier die Störungspotentiale im intersubjektiven Bezug häufen. In der neueren Diskussion werden diese Diskurse fachübergreifend gekoppelt mit neueren, interaktional orientierten Theorien der Selbstentwicklung bzw. der Pathogenese des Selbst.</p> <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung vertiefter Kenntnisse über tiefenpsychologische Ansätze in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, unter Berücksichtigung ihrer historisch-gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen. • Vermittlung Bindungs- und Beziehungstheoretischer Forschungsergebnisse und ihrer Umsetzung in die sozialpädagogische Praxis. <p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezielle und differentielle Kenntnisse zur Funktion und Struktur von Tiefenstrukturen des devianten Verhaltens, in der Perspektive unterschiedlicher Theorien der Selbstentwicklung. • ausgewählte Forschungsergebnisse angewandter Bindungs- und Beziehungstheorien in Feldern Sozialer Arbeit 	
Ausgewählte Literatur	Brisch, K.-H. (1999): Bindungsstörungen, Stuttgart Fatke, F./Scarbath, H. (Hrsg.) (1995): Pioniere Psychoanalytischer Pädagogik, Frankfurt/M. Petzold, H.G. (2001) Integrative Therapie Bd. 1-3, Paderborn Schreiber, W. (1999): Subjektorientierte Sozialpädagogik, Münster Suess, G.J./Scheuerer-Englisch, H./Pfeifer, W.-K.P.(Hg) (2001). Bindungstheorie und Familiendynamik, Gießen Wahl, K. (2000), Kritik der soziologischen Vernunft. Sondierungen zu einer Tiefensoziologie), Weilerwist	
Veranstaltungen	5.1 Traditionen und Ansätze tiefenpsychologisch orientierter Sozialpädagogik in der Arbeit mit devianter Klientel 5.2 Bindungs- und Beziehungstheoretische Ansätze in der Arbeit mit psychosozial geschädigten Kindern und Jugendlichen	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit oder Referat (spätestens ab der 4. Sitzung wird die Prüfungsform festgelegt)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 6: Vertiefung A	Psycho-soziale Dynamiken der Devianz II	WPF 5 AP
Modulleitung	Bereswill; Schreiber	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Schreiber, N.N.-2	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Es werden zum einen spezielle Fragen der Tiefenstruktur von Persönlichkeit und sozialem Handeln gewaltbereiter, jugendlicher, psychosozial geschädigter Intensiv- und Mehrfachtäterinnen und -täter in der Perspektive neuerer Selbst- und Identitätstheorien und neuerer Desintegrationstheorien behandelt. Da diese Klientel vielfach bereits jugendpsychiatrisch diagnostiziert wird, werden darüber hinaus Fragen spezifischer integrativer, devianzpädagogischer Handlungsansätze thematisiert.</p> <p>Ziele Vermittlung spezifischer Kenntnisse in der Verbindung von schädigender, desintegrierender Umwelt, geschädigter Persönlichkeitsstruktur und reparativen, bzw. substitutiven Behandlungs- und Coping-Strategien.</p> <p>Kompetenzen Fähigkeiten zur Analyse von Defiziten/Traumatisierungen und Konflikten jugendlicher Straftäterinnen und -täter, ihres Lebenszusammenhanges und ihrer Handlungsmuster Kompetenzen in der Verbindung von Kinder- und Jugendpsychiatrie mit psycho-sozialen Behandlungsformen</p>	
Ausgewählte Literatur	Böhnisch, L. (1999): Abweichendes Verhalten, Weinheim und München Heitmeyer, W. u.a. (1995): Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus, Weinheim und München Hurrelmann, K. (2000): Gesundheitssoziologie, Weinheim und München	
Veranstaltungen	6.1 Jugendgewalt im Spektrum von Autonomiestreben und sozialer Desintegration 6.2 Psychoedukative Handlungsansätze in der Schnittfläche von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 7: Vertiefung B	Delinquenz im Kontext kriminologischer Analyse I WPF 5 AP	
Modulleitung	Bereswill	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bereswill/N.N.-1	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Neuere Forschungsergebnisse zu jugendspezifisch gewalttätigem Verhalten und zu besonderen Problemlagen gewalttätiger Jugendlicher im Strafvollzug werden unter einer Gender Perspektive behandelt.</p> <p>Ziele: Heranführung der Studierenden an neuere Ergebnisse interdisziplinärer, kriminologischer Jugendforschung und Transfer dieser Ergebnisse auf Felder sozialpädagogischen Handelns im Jugendstrafvollzug.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden können in der Analyse und Diskussion delinquenten Verhaltens von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stand, Problemstellungen und Entwicklungen neuerer Forschungen im Jugendstrafvollzug, • geschlechtsdifferenzierende Perspektiven anwenden und nutzen. 	
Ausgewählte Literatur	<p>Bereswill,M./Greve,W.(Hg.) (2001): Forschungsthema Strafvollzug. Interdisziplinäre Beiträge zur Kriminologischen Forschung, Baden Baden</p> <p>Bereswill,M./Höynck, Th. (2002): Jugendstrafvollzug in Deutschland – Grundlagen, Konzepte, Handlungsfelder. Beiträge aus Forschung und Praxis</p> <p>Hartwig,L./Jansen,I./Zander,M. (Hg.) (2006): Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit in der Genderperspektive</p> <p>Jansen, I./Peters, O./Schreiber,W. (2006): Devianzpädagogische Analysen</p>	
Veranstaltungen	<p>7.1 Kriminalität unter geschlechterdifferenten Perspektiven</p> <p>7.2 Devianzpädagogische Analysen zum Jugendstrafvollzug</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit oder Referat (spätestens ab der vierten Sitzung wird die Prüfungsform festgelegt)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul I: Devianz und soziale Lage		
Modul 8: Vertiefung B	Delinquenz im Kontext kriminologischer Analyse II WPF 5 AP	
Modulleitung	Bereswill	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bereswill; N.N.-1	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Vor dem Hintergrund von Armut und Migration erscheinen jugendspezifische Ausgrenzung und Gewalt als zentrale Themen interdisziplinärer, Europa weiter kriminologischer Forschung</p> <p>Ziele: Heranführung der Studierenden an aktuelle jugendkriminologische Fragestellungen interdisziplinärer Forschung.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden sind dazu in der Lage , Problemlagen sozialpädagogischer Handlungsfelder in Bereich von Resozialisierung/Rehabilitation jugendlicher Straftäterinnen und –täter mit neueren Forschungsergebnissen zu verknüpfen</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>Pfeiffer, C. (1998): Juvenile Crime and Violence in Europe. In: Crime and Justice – A Review of Research Vol. 23</p> <p>Wetzels,P./Enzmann,D./Mecklenburg,E./Pfeiffer,C. (2002): Jugend und Gewalt, Baden Baden</p>	
Veranstaltungen	<p>8.1 Soziale Probleme und Soziale Kontrolle</p> <p>8.2 Kriminalität von Kindern und Jugendlichen im internationalen Vergleich</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5 AP
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul II: Transdisziplinärer Forschungs- und Studienbereich		
Modul 1	Sozialforschung	5 AP
Modulleitung	Bereswill/Scheer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Bereswill; Lindau-Bank;	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Inhalt ist die Kunst der Datenanalyse, -auswertung und -interpretation. Das Modul setzt die Vertrautheit mit Methoden der Sozialforschung voraus. Die vermittelten Auswertungsstrategien beziehen sich sowohl auf verbales wie auf visuelles Datenmaterial. Es werden Möglichkeiten der Kombination von qualitativen und quantitativen Auswertungsstrategien sowie Beispiele der Generierung von Theorien aufgezeigt. Die Möglichkeiten der Lern- und Forschungswerkstatt werden genutzt.</p> <p>Ziele Vermittlung von Auswertungsstrategien; Aufweis von Möglichkeiten der Kombination von quantitativen und qualitativen Auswertungsstrategien; Einüben von Theoriebildung</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Qualität des Datenmaterials einschätzen und seinen Gehalt für die Auswertung beurteilen. • beherrschen verschiedene Strategien der Datenanalyse. • können unterschiedliches Datenmaterial Theorie bildend auswerten. 	
Ausgewählte Literatur	Flick, U. (1995) Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek Pilarczyk, U./Mietzner, U. (2005) Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn Titschler, S./Wodak, R./Meyer, M./Vetter, E. (1998) Methoden der Textanalyse. Leitfaden und Überblick. Opladen	
Veranstaltungen	1.1 Verbale Daten – Vom Text zur Theorie 1.2 Visuelle Daten – Vom Bild zur Theorie	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul II: Transdisziplinärer Forschungs- und Studienbereich		
Modul 2	Exemplarische Forschungskonzepte	5 AP
Modulleitung	Bereswill, Scheer;	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	Jährlich, Sommersemester	
Lehrende	N.N.-1; N.N.-2	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Exemplarische Auswahl „klassischer“ empirischer Studien aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen und Theorietraditionen sowie Studien zum Abweichenden Verhalten.</p> <p>Ziele Vertiefung der Sensibilität für die Mannigfaltigkeit der symbolischen Reproduktion von Realität; Aufweis des Erkenntnispotentials und des methodischen Erfindungsreichtums; Anstöße zu produktiven, methodischen Umsetzung im eigenen empirischen Forschungsprojekt.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, bezogen auf ihr empirisches Forschungsthema eine methodische Vielfalt zu entwickeln und ihr Thema unter einer inter- und transdisziplinären Perspektive zu behandeln.</p>	
Ausgewählte Literatur	Cremer-Schäfer, H. (1980) Biografie und Interaktion. München Girtler, R. (1980) Polizei-Alltag. Opladen Jahoda, M., Lazarsfeld, P. F., Zeisel, H. (1980) Die Arbeitslosen von Marienthal. Frankfurt Kersten, J., Wolfersdorff-Ehlert, C. v. (1980) Jugendstrafe. Innenansichten aus dem Knast. Frankfurt	
Veranstaltungen	2.1 Ausgewählte klassische Studien 2.2 Ausgewählte Studien zu abweichendem Verhalten	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit oder Referat (spätestens ab der vierten Sitzung wird die Prüfungsform festgelegt)	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul II: Transdisziplinärer Forschungs- und Studienbereich		
Modul 3	Wissenschaftstheorie	
		5 AP
Modulleitung	Bereswill; Scheer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer; Schreiber	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Zentrale wissenschaftstheoretische Positionen in den drei Wissenschaftstraditionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hermeneutik und Geisteswissenschaften • Positivismus und kritischer Rationalismus • Konstruktivismus und Systemtheorie <p>Ziele Vertiefung und Vermittlung wissenschaftlich-theoretischer Standards; Diskussion und Einordnung theoretischer Positionen in wissenschaftstheoretische Konzepte; Aufweis von wissenschaftlichen Konvergenzlinien.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit zentralen wissenschaftstheoretischen Theoremen und Positionen vertraut; • können disziplinäre Theoriefiguren wissenschaftstheoretisch diskutieren • sind in der Lage, ihre eigene empirische Forschungstätigkeit wissenschaftstheoretisch zu analysieren 	
Ausgewählte Literatur	Chalmers, Alan F. (2001) Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Berlin Eberhard, Kurt (1999) Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie – Geschichte und Praxis der konkurrierenden Erkenntniswege. Stuttgart, Berlin, Köln, 2. durchges. u. erw. Auflage Mayer, Verena (1997) Semantischer Holismus. Berlin	
Veranstaltungen	3.1 Vom Wiener Kreis zur Hermeneutik: Traditionslinien der Wissenschaftstheorie 3.2 Aktuelle Positionen der Wissenschaftstheorie	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul II: Transdisziplinärer Forschungs- und Studienbereich		
Modul 4	Forschungsprojekt/Forschungssemester/Auslandssemester	20 AP
Modulleitung	Bereswill; Scheer	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Lehrende	Alle Dozenten, die Forschungsprojekte durchführen	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt</p> <p>Im Forschungsprojekt (Variante I) verfolgen die Studierenden im zweiten und dritten Semester eine selbst gewählte Forschungsfrage entweder im Rahmen eines eigenständigen Projekts oder im Rahmen eines bestehenden Forschungsprojekts an der Hochschule Vechta, einer anderen Hochschule oder einer außeruniversitären Einrichtung..</p> <p>Im Forschungs- bzw. Auslandssemester (Varianten II bis IV) unternehmen die Studierenden einen einsemestrigen Forschungs- und Studienaufenthalt an einer anderen Universität in der Regel als Auslandsaufenthalt.</p> <p>Die Forschungsarbeiten werden im Rahmen von Präsentationen im Studiengang öffentlich vorgestellt.</p> <p>Ziele</p> <p>des Moduls sind: Studierende zur Produktion eigener Forschung anzuregen und zu befähigen; die Forschungs- und Methodenkenntnisse der Studierenden zu vertiefen; in Auseinandersetzung mit anderen Forschungstraditionen einzutreten (insbesondere im Forschungssemester); Forschungsergebnisse als Grundlage der MA-Arbeit zu nutzen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage eine Forschungsfrage zu entwickeln. • können ein Forschungsprojekt vorbereiten, planen, durchführen und auswerten. • können einen Forschungsbericht verfassen und die Ergebnisse präsentieren. 	
Ausgewählte Literatur	MOSER, H. (1995) Grundlagen der Praxisforschung. Freiburg VON SYDOW, MOMME/ TÖBBE, SANDRA/ STASCHEN, HEINER (2004) Handbuch Studium und Praktikum im Ausland. Eichborn	
Veranstaltungen	4.1 Begleitveranstaltung für Studierende, die nicht in ein bestehendes Forschungsprojekt eingebunden sind. 4.2 Präsentationsveranstaltung	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Forschungsbericht und Präsentation	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 600	Anrechnungspunkte: 20
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 540

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 1	Theorien der Sozialen Arbeit	5 AP
Modulleitung	Scheer	
Zugangsvoraussetzung	Keine	
Angebotsturnus	Jährlich	
Lehrende	Scheer; Lindau-Bank	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt</p> <p>Theorietypisierend können einerseits solche Theorien und Konzepte genannt werden, die eher auf eine professionelle Selbstverständigung zielen (z.B. Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit; Konzept der dienstleistungsorientierten Sozialen Arbeit); andererseits Theorien und Konzepte, die vornehmlich Rekonstruktion, Erklärung und Funktion der disziplinären Sachverhalte in den Blick bringen (z.B. bildungstheoretischer Ansatz nach K. Mollenhauer; konstruktivistische und systemtheoretische Konzepte z.B. ! nach H. Kleve; sozialstaatlicher Ansatz nach L. Böhnisch).</p> <p>Weiter wird theorietypisierend unterschieden zwischen solchen Theorien, die die Soziale Arbeit von einem eher außerdisziplinären Standpunkt her bestimmen (zumeist mit einem gesellschaftstheoretischen Hintergrund) und Theorien, die eher innerdisziplinär entwickelt werden.</p> <p>Ziele</p> <p>Differenzierung und Vertiefung der Kenntnisse über unterschiedliche Theorien und Konzepte nach theorietypisierenden Gesichtspunkten; Ausarbeitung der jeweiligen Referenzpunkte und Zugänge; Stellenwert und Leistung sozialpädagogischer Theorien im Themenfeld von Normalität und Abweichung.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit der sozialpädagogischen Theoriebildung vertraut. • können in differenzierter Weise mit den unterschiedlichen Zugängen zu Wirklichkeit Sozialer Arbeit umgehen. • können die unterschiedlichen Beiträge sozialpädagogischer Theoriebildung zur Analyse des komplexen Themenfeldes Normalität und Abweichung nutzen 	
Ausgewählte Literatur	<p>Bommes, M., Scherr, A. (2000) Soziologie der Sozialen Arbeit. Weinheim u. München</p> <p>Merten, R. (1997) Autonomie der Sozialen Arbeit. Weinheim u. München</p> <p>Merten, R. (2000) Systemtheorie Sozialer Arbeit; Neue Ansätze und veränderte Perspektiven. Opladen</p> <p>Mollenhauer, K. (1996) Kinder- und Jugendhilfe: Theorien der Sozialpädagogik – ein thematisch-kritischer Grundriss, in: Zeitschrift für Pädagogik 4/96, S. 869-886 (sowie weitere ausgewählte Aufsätze von K. Mollenhauer)</p> <p>Winkler, M. (1988) Eine Theorie der Sozialpädagogik. Stuttgart</p>	
Veranstaltungen	<p>1.1 Exemplarische Positionen der Theoriebildung in der Sozialen Arbeit</p> <p>1.2 Das Problem Normalität und Abweichung als Thema in der sozialpädagogischen Theoriebildung</p>	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 2	Disziplinäre Diskurse	10 AP
Modulleitung	Scheer	
Zugangsvoraussetzung	Modul 1	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer; Lindau-Bank; Gastdozenten und Lehrbeauftragte	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Wichtige Diskurse und Positionen in der gegenwärtigen Sozialen Arbeit zeigen z.T. kontroverse Entwicklungsrichtungen von Profession und Disziplin. Vor dem Hintergrund wissenschaftstheoretischen Wissens und des Wissens um Theorietraditionen werden die Diskurse im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit analysiert und beurteilt. Gastreferenten werden eingeladen.</p> <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme und vertraut werden mit den gegenwärtigen Diskursen in der Sozialen Arbeit. • Einschätzung der interdisziplinären Dimensionen der Diskurse. • Einschätzung des Beitrags der jeweiligen Diskurse zur theoretischen und praktischen Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit. • Einordnen der Diskurse in Theoriegeschichte und gegenwärtige Theoriediskussion der Sozialen Arbeit <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit aktuellen und internationalen Diskursen und Positionen, auch in ihren kontroversen Einschätzungen vertraut. • sind in der Lage, die jeweiligen Diskurse in ihrem Beitrag zur theoretischen und praktischen Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit einzuschätzen. • können die jeweiligen Diskurse in die Theoriegeschichte einordnen. • können die aktuellen Diskurse sachgerecht reflektieren und kritisch bewerten. 	
Ausgewählte Literatur	<p>Elsen, S., Lange, D., Wallimann, I. (Hg.) (2000) Soziale Arbeit und Ökonomie. München Germain, C.B., Gittermann, A. (1999) Praktische Sozialarbeit. Das „Life-Model“ der Sozialen Arbeit. Fortschritte in Theorie und Praxis, 2. neu bearb. Aufl, Stuttgart Kessl, F. (2005) Der Gebrauch der eigenen Kräfte: eine Gouvernementalität Sozialer Arbeit. Weinheim Lyons, K.H., Lovelock, R., Powell, J. (Ed.) (2004) Reflecting on Social Work: Discipline and Professional (Contemporary Social Work Studies). Ashgate Publishing Müller, C. (2005) Sozialpädagogik als Erziehung zur Demokratie. Ein problemgeschichtlicher Theorieentwurf. Bad Heilbrunn Smith, D. (Ed.) (2004) Social Work And Evidence-based Practice. Jessica Kingsley Publishers, US Wendt, W.-R. (1990) Ökosozial denken und handeln. Grundlagen und Anwendungen in der Sozialarbeit. Freiburg i. Br.</p>	
Veranstaltungen	<p>2.1 Klassische Diskurse in der Sozialen Arbeit 2.2 Aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit 2.3 Internationale Diskurse in der Sozialen Arbeit (in englischer Sprache)</p>	
Semesterwochenstunden	6 SWS	
Modulprüfungen	Hausarbeit	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 300	Anrechnungspunkte: 10
	Kontaktstudium: 90	Selbststudium: 210

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 3	Handlungsformen der Sozialen Arbeit	WPF 5 AP
Modulleitung	Scheer	
Zugangsvoraussetzung	Modul 1	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer; Wulff; Kahre	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Das Modul bezieht sich auf drei Ebenen. Auf der Konzeptebene werden die theoretischen Annahmen, die zu Grunde liegenden (Konstruktions-)logiken und die jeweils in Anspruch genommenen Handlungsmodelle sozialpädagogischer Methoden thematisiert. Auf der Objektebene wird geklärt, unter welchen Bedingungen, in welchen Settings und wie sich methodisches Handeln in sozialpädagogischen Handlungsfeldern vollzieht. Auf der Evaluationsebene werden methodische Entwicklungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund einer systematischen Bewertung dargestellt.</p> <p>Ziele Kennenlernen sozialpädagogischer Methodenkonzepte; Einordnung der verschiedenen Handlungsformen in die verschiedenen Handlungsfelder; Kritische Methodenreflexion, Methodenentwicklung.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die den Methoden impliziten Handlungsmodelle und Konstruktionslogiken erkennen. • können sozialpädagogische Methoden und Handlungsformen bewerten und beurteilen. • können Methodenkonzepte verändern und erweitern. 	
Ausgewählte Literatur	Galuske, M. (2005) Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München, 6. Aufl. Heiner, M./Meinhold, M./v. Spiegel, H./Staub-Bernasconi, S. (1994) Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Freiburg i. Br. Sickendiek, U./Engel, F./Nestmann, F. (1999) Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psycho-soziale Beratungsansätze. Weinheim und München	
Veranstaltungen	3.1 Zur Konstruktionslogik methodischen Handelns 3.2 Methodenevaluation in der Sozialen Arbeit	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 4	Soziale Arbeit als Profession	WPF 5 AP
Modulleitung	Scheer; Lindau-Bank	
Zugangsvoraussetzung	keine	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Lindau-Bank; Lehrauftrag	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Die Anspruchsinflation, der Soziale Arbeit ausgesetzt ist, macht eine professionstheoretische Bestimmung notwendig. Klassische Professionstheorien definieren Profession mit Stichworten wie Beruf, Mandat, Lizenz, Ausbildung, Zulassung, Ethik etc. Der Eigentümlichkeit sozialpädagogischen Handelns werden klassische Professionstheorien nur teilweise gerecht, so dass von einer Semi-Profession oder von Deprofessionalisierungstendenzen gesprochen wird. Insofern sich kompetentes sozialpädagogisches Handeln in Bewältigung von „Ungewissheit“, in der Verarbeitung von „paradoxen Handlungsanforderungen“ und in der koproduktiven Erschließung von Handlungschancen zu bewähren hat, stellt die Soziale Arbeit eine eigentümliche Profession (Schütze: <i>Bescheidene Profession</i>) dar. Dies wird an Hand von Problemlagen in unterschiedlichen Handlungsfeldern professionstheoretisch diskutiert.</p> <p>Ziele Vermittlung von verschiedenen Professionstheorien; Verortung der Sozialen Arbeit im Kontext der Professionstheorien; Bildung eines Professionalitätsverständnisses; Entwicklung von Professions- und Kompetenzmodellen in verschiedenen sozialpädagogischen Handlungsfeldern.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zwischen Beruf und Profession unterscheiden. • sind in der Lage, die Anforderungen an die Soziale Arbeit in den jeweiligen Handlungsfeldern professionstheoretisch einzuordnen und zu reflektieren. • können Standards professionellen und beruflichen Handelns entwickeln. 	
Ausgewählte Literatur	Combe, A./Helsper, W. (Hg.) (1996) Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt a.M. Luhmann, N./Schorr, K. E. (HG) (1982) Zwischen Technologie und Selbstreferenz. Frankfurt a.M. Müller, B. (2002) Professionalisierung. in: Thole, W.: Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Opladen, S. 725-744	
Veranstaltungen	3.1 Professionstheorien und Soziale Arbeit 3.2 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in professionstheoretischer Perspektive	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 5	Soziale Arbeit und Bildung	WPF 5 AP
Modulleitung	Scheer; Lindau-Bank	
Zugangsvoraussetzung	Mind. 2 Pflicht-Module aus Makromodul 3	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer; Lindau-Bank	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Die gegenwärtig zu beobachtende Entkopplung von Bildung und Beschäftigung sprengt die herkömmliche Normalitätsvorstellung des institutionalisierten Bildungsbereichs und verlangt eine Umorientierung auf biografische Bewältigungskompetenzen. Jenseits einer funktionalen Anpassungsperspektive gewinnen damit einerseits nicht-curricular festgelegte und nicht formalisierte Bildungsprozesse in Familie, Elementarerziehung, Jugendbildung und Jugendhilfe eine verstärkte Bedeutung für die Entwicklung von Lebensentwürfen; andererseits bedarf es gezielter sozialpädagogischer Hilfen zur individuellen, biografischen Verbindung von Bewältigung und Bildung.</p> <p>Ziele Nachweis der Bedeutung der Bildungsträchtigkeit von Beziehungsgestaltung und Alltagsbewältigung in nicht-curricularen Settings; Einordnen von Bildungsprozessen in die Theorietradition von Jugendbildungsarbeit; Erarbeitung eines Verständnisses von Bildung als nicht-formale Bildung.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen gehaltvollen Bildungsbegriff, der nicht-formale Bildung ausdrücklich einschließt. • können Bildungsprozesse in nicht-curriculare Settings identifizieren, analysieren und reflektieren. • sind in der Lage, biografische Bewältigungskompetenzen und individuelle Bildungsprozesse in ihrer wechselseitigen Bedingtheit zu erkennen. 	
Ausgewählte Literatur	Böhnisch, L. (2001) Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim u. München Liebau, E. (2001) Die Bildung des Subjekts. Beiträge zur Pädagogik der Teilhabe. Weinheim u. München Münchmeier, R./Ott, H.-U./Rabe-Kleberg, U. (Hg.) (2002) Bildung und Lebenskompetenz. Kinder- und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben. Opladen Scherr, A. Subjektorientierte Jugendarbeit (1997) Weinheim u. München	
Veranstaltungen	5.1 Theorien außerschulischer Bildungsprozesse 5.2 Bildung, Biografie und Lebenskompetenz	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“		
Makromodul III: Wissenschaft von der Sozialen Arbeit		
Modul 6	Soziale Arbeit als Dienstleistung	WPF 5 AP
Modulleitung	Scheer	
Zugangsvoraussetzung	Mind. 2 Pflicht-Module aus Makromodul 3	
Angebotsturnus	jährlich	
Lehrende	Scheer; Lindau-Bank (Wulff; Kahre)	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Die Besonderheiten einer personenbezogenen sozialen Dienstleistung und ihre spezifischen Erbringungskontexte werden aus mikrosoziologischer, funktionalistischer und betriebswirtschaftlicher Sicht dargestellt. Akzentuiert werden insbesondere die Perspektive der sozialstaatlichen Dienstleistung jenseits der Marktlogik und die Perspektive einer systematischen Privilegierung der Nachfrageseite. In dieser Auffassung hat das Erbringungsverhältnis einer sozialen Dienstleistung perspektivisch die Symmetrie von Nutzer und Professionellem sowie die Herstellung, den Status und die Sicherung der Subjekte als Bürger zum Bezugspunkt.</p> <p>Ziele Erarbeitung eines differenzierten Begriffs von personenbezogener sozialer Dienstleistung; Aufweis der Theoriefähigkeit des Dienstleistungsbegriffs im Hinblick auf den Bezugspunkt einer sozialstaatlichen Dienstleistungslogik jenseits der Marktlogik.</p> <p>Kompetenzen Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Begriff personenbezogene soziale Dienstleistung differenziert und gehaltvoll definieren. • können die Dienstleistungslogik von der neoliberalen Machtlogik unterscheiden. • können die politische Produktivität des Dienstleistungsbegriffs erkennen. 	
Ausgewählte Literatur	Badura, B., Gross, P. (1976) Sozialpolitische Perspektiven. München Olk, Th., Otto, H.-U. (2003) Soziale Arbeit als Dienstleistung. Grundlagen, Entwürfe und Modelle. München Schaarschuch, A. (1999) Theoretische Grundelemente Sozialer Arbeit als Dienstleistung. in: neue praxis 6/1999, S. 543-560	
Veranstaltungen	6.1 Dienstleistungsdiskurse zwischen Sozialstaat und Sozialer Arbeit 6.2 Theoretische Konzepte sozialer Dienstleistung	
Semesterwochenstunden	4 SWS	
Modulprüfungen	Klausur	
Arbeitsaufwand	Arbeitsstunden: 150	Anrechnungspunkte: 5
	Kontaktstudium: 60	Selbststudium: 90

MA „Social Work“ Master-Arbeit		
Master-Arbeit		20 AP
Modulleitung	Bereswill	
Zugangsvoraussetzung	2 Semester MA Social Work	
Angebotsturnus	halbjährlich	
Lehrende	Bereswill	
Lernzielbeschreibung	<p>Inhalt Im Kolloquium wird zurückgegriffen insbesondere auf empirische Theorietraditionen. Wissenschaftstheoretische und methodologische Fragen, die aus den empirischen und theoretischen Abschlussarbeiten hervorgehen, werden vertiefend behandelt.</p> <p>Ziele Das Kolloquium zur Master-Arbeit hat zum Ziel, die Master-Arbeiten in einen übergeordneten Zusammenhang zu stellen und methodologische Reflexionen zu ermöglichen.</p> <p>Kompetenzen Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenz, die eigene wissenschaftliche Abschlussarbeit im Lichte von Theorietraditionen, wissenschaftstheoretischen Positionen und methodologischen Reflexionen zu betrachten</p>	
Ausgewählte Literatur	<p>Tschamler, H. (1996) Wissenschaftstheorie. Eine Einführung für Pädagogen. Bad Heilbrunn, 3. Erw. u. überarb. Aufl. Schweppe, C. (Hg.) (2003) Qualitative Forschung in der Sozialpädagogik. Opladen</p>	
Veranstaltungen	Kolloquium	
Semesterwochenstunden	2 SWS/2 AP	
Modulprüfungen	---	
Arbeitsaufwand für MA-Arbeit und Kolloquium	Arbeitsstunden: 600	Anrechnungspunkte: 20
	Kontaktstudium: 30	Selbststudium: 570